



Das Grabmal ist mit einem Durchmesser von 50 Metern und einer Höhe von heute noch 4,5 Meter einer der größten und besterhaltenen Grabneger aus frühkeltischer Zeit. Es gilt als sicher, dass es sich um das Grabmal eines keltischen Fürsten handelt, der im 6. oder 5. Jahrhundert vor Christus auf dem Naardler Schlossberg residierte. Geophysikalische Untersuchungen zeigten unter anderem auf, dass sich im Zentrum des Hügels eine drei auf vier Meter hohe Grabkammer befindet. Die Grabkammer scheint unberührt zu sein. Früher nannte man den Hügel »Heidenbühl«. Der heutige Name Krautbühl stammt von den 14 Kleingärten, die noch bis 1986 das Grabmal bedeckten. ► Einer Sage zufolge sollen Soldaten ihrem gefallenen Feldherrn zur Ehre in ihren Helmen die Erde herbei getragen und über seinem Grab zu dem Hügel aufgeschüttet haben. ► Funde gibt es auf dem Krautbühl nicht nur aus keltischer Zeit. Auch römische Scharben sowie Gräber aus alemannischer Zeit sind nachgewiesen.

... des Alleinstellungsmerkmal... baum denn überhaupt auf die Mitte des Grabhügels? Das genaue Pflanzdatum ist bekannt: Am 17. März des Jahres 1940 pflanzte ein jugendlicher... Foto: Roman...

### INFO

...ber hatte die Landestenschau GmbH die Fällg noch in öffentlicher Ge...  
...berichte gestern LGS-Geschäftsführer Richard Kuon...  
...avon, dass auch das Landes...  
...nen wollte - weil solch ein...  
...amass seiner Kommuniton...  
...auf den Hügel. Zum selben...  
...Zeitpunkt wurden auch zwei...  
...weitere Fichten am Rand des...  
...Feldes pflanzte. 23 Zentimeter...  
...hoch soll das Bäumchen...  
...damals vor 71 Jahren gewesen...  
...sein. Und bekannt ist auch,...  
...dass es keine Ersatzpflanzung...  
...war, davor sei der Heidenhügel...  
...baumlos gewesen.